



Holger Hellemeier, technischer Leiter und Prokurist bei den Lörmecke-Wasserwerken, hält einen Querschnitt der Membranen der Ultrafiltration in den Händen. Durch die Membranen wird das Wasser gepresst und dadurch entsprechend gereinigt. ■ Fotos: Mund

# „Sind auch gegen Unfälle der Steinindustrie abgesichert“

Holger Hellemeier von den Lörmecke-Wasserwerken erklärt die Technik der neuen Filteranlage

**KALLENHARDT** ■ Ein Bauwerk voller moderner Technik ist in den vergangenen Monaten an der Theodor-Ernst-Straße zwischen Kallenhardt und Suttrop entstanden. Die Filteranlage der Lörmecke-Wasserwerke, die schon bald offiziell in Betrieb gehen soll, soll die Qualität des Trinkwassers auch künftig aufrechterhalten. Redakteur Marcel Mund sprach mit dem technischen Leiter und Prokurist der Wasserwerke, Holger Hellemeier, über die Hintergründe und das angewendete Verfahren.

**Herr Hellemeier, führt die Lörmecke-Quelle schlechtes Wasser oder warum ist der Bau der Anlage notwendig?**  
**Holger Hellemeier:** Ganz und gar nicht. Die Lörmecke-Quelle verfügt noch immer über eine sehr gute Wasserqualität. Allerdings haben in der Vergangenheit kurzzeitige Eintrübungen im Wasser zugenommen. Wir halten die Grenzwerte zwar deutlich ein, dennoch haben wir mit der Bezirksregierung Arnsberg als zuständige Genehmigungsbehörde Gespräche geführt und uns darauf verständigt, diese Anlage zu bauen und im Gegenzug vorzeitig eine Verlängerung der Wasserentnahmebewilligung zu erhalten.

**Spielt da auch die Sorge mit**

## Umfassendes Versorgungsgebiet

Die Lörmecke entspringt ganz in der Nähe von Kallenhardt. In unmittelbarer Nähe befindet sich künftig die neue Filteranlage. Von dort aus versorgen die Lörmecke-Wasserwerke mit Hauptsitz in Erwitte ein umfassendes Gebiet mit Trinkwasser. Rund 100 000 Menschen werden laut Prokurist Holger Hellemeier von der Quelle mittel- und

unmittelbar abgedeckt. Neben der Quelle verfügen die Wasserwerke noch über einen Zulauf aus der Aabachtalsperre. Neben Erwitte werden etwa auch Anröchte und große Teile des Möhnetals mit Trinkwasser beliefert. Auch die Stadtwerke Rütthen decken einen Teil des heimischen Trinkwassers mithilfe der Lörmecke-Wasserwerke ab.

## rein, dass die Steinindustrie mit ihren Arbeiten das Wasser verschlechtern könnte?

**Hellemeier:** Natürlich sind wir mit so einer Anlage, die zu den modernsten ihrer Art zählt, auch dagegen abgesichert, wenn bei der Steinindustrie einmal Unfälle passieren sollten und dadurch gefährliche Stoffe ins Grundwasser gelangen. Allgemein sichern wir uns gegen aktuelle und zukünftige Gefährdungen des Grundwassers ab.

## Wie ist denn das konkrete Verfahren?

**Hellemeier:** Im Erdgeschoss steht das Herzstück der Anlage, drei Straßen zur sogenannten Ultrafiltration. Diese können alle Partikel, die größer als 20 Nanometer sind, zurückhalten. Durch ihre Membranen wird das Wasser gepresst und dann weiter zur nächsten Station

im Sinne der Trinkwasserverordnung.

## Was gehört noch zum technischen Equipment?

**Hellemeier:** Da ist zum Beispiel unsere Pulveraktivkohle-Anlage, mit der wir zum Beispiel auf Öl- bzw. Dieselunfälle reagieren könnten. Außerdem gibt es einen Schräglamellenklärer, in dem das Spülwasser gereinigt wird, das zur Reinigung der Ultrafiltrationsmodule notwendig ist. Angedockt an die Halle sind zudem zwei Trinkwasserkammern mit einem Volumen von insgesamt 800 Kubikmetern, in denen das gereinigte Wasser gespeichert und je nach Bedarf ins Netz abgegeben wird.

## So viel Technik hat vermutlich ihren Preis. Was kostet die Anlage und wie sind Ihre Kunden davon betroffen?

**Hellemeier:** Nachdem wir Anfangs mit 5,5 Millionen Euro für die Anlage kalkuliert haben, werden es am Ende wohl nur knapp 4,9 Mio. Euro sein. Im Betrieb wird uns die Anlage jährlich rund 500 000 Euro kosten. Die Kunden bekommen das nur leicht zu spüren, ab Juni erhöht sich die Gebühr je Wasserzähler um zwei Euro pro Monat. Trotz der Preisanpassung bleiben wir der günstigste Wasserversorger im Kreis Soest und sind weiterhin einer der günstigsten in NRW. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass wir mit dieser Anlage gut gerüstet sind gegen alle Gefahren, und das die nächsten 20 bis 30 Jahre.

## Wann geht die Technik ans Netz?

**Hellemeier:** Aktuell befinden wir uns noch in der Inbetriebnahme-Phase, wir testen also die Automatisierung und die Steueranlage und fahren die einzelnen Ventile an. Teilweise ist auch schon Wasser auf der Anlage. Die Ultrafiltration ist hingegen noch trocken, die nehmen wir ganz zum Schluss in Betrieb. Im April werden wir schließlich den Betrieb schließen, bevor wir dann im Mai tatsächlich ans Netz gehen. Der offizielle Start ist für den 1. Juni vorgesehen.



Im Schräglamellenklärer wird das Spülwasser gereinigt.

in der Anlage geleitet, der UV-Desinfektion, die im Untergeschoss steht. Nach der Desinfektion ist das gefilterte Wasser dann Trinkwasser



Das Herzstück der Anlage: Drei Anlagen zur sogenannten Ultrafiltration stehen im Erdgeschoss. In ihnen werden Schmutzpartikel, die sich im Wasser befinden, herausgefiltert.